

Mitte der Woche Impuls – 17. 04. 2024

„Selig die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heißen“

Die Nachrichten vom Wochenende sind alarmierend. Der Angriff des Irans auf Israel beschwört das Szenario einer weiteren Eskalationsstufe. Der Nahe Osten kommt nicht zur Ruhe. Mahnungen zur Mäßigung werden ausgesprochen, doch Friedensbemühungen rücken erneut in weite Ferne.

Für den Frieden kämpfen – ganz ohne Waffen? Im Moment leider mit Blick auf die beiden großen Krisenregionen fast utopisch.

Heute vor 80 Jahren wurde ein Mann getötet, der diesen Satz aus der Bergpredigt zu seinem Programm gemacht hat: Max Josef Metzger. Über ihn findet sich auf der Homepage: „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ (<https://www.gdw-berlin.de/>):

„Im badischen Schopfheim geboren, wird Max Josef Metzger Priester und nimmt als Militärseelsorger am Ersten Weltkrieg teil. Schon während des Krieges wird für ihn die Friedensarbeit zur vordringlichen Aufgabe, denn er ist der Überzeugung, dass "Kriege künftig ihren Sinn verloren haben, indem sie niemand mehr Aussicht geben, mehr zu gewinnen als zu verlieren". 1919 gründet er den Friedensbund deutscher Katholiken und sucht Verbindung zur internationalen pazifistischen Bewegung. Mit Nachdruck tritt er für die ökumenische Friedensidee ein und gilt bald als führender deutscher Pazifist.“

Sein Engagement für den Frieden ist den Nazis ein Dorn im Auge. Mehrfach wird er von der Gestapo verhaftet. Seine Texte zur staatlichen Neuordnung Deutschlands und dessen Einbindung in eine zukünftige Weltfriedensordnung gelangen in die Hände der Gestapo. Max Josef Metzger wird vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 17. April 1944 in Brandenburg-Görden ermordet.

„Man hat den Völkern einzureden versucht, sie seien gegenseitig von Natur aus Feinde, während das Gegenteil der Fall ist. Alle Völker haben einen Feind, der ist ihnen allen gemeinsam: Es ist der Krieg!“ (Max Josef Metzger, in einer Rede im Dezember 1921 in Paris)

Wir leben in friedlosen Zeiten, aber hier nicht in einer menschenverachtenden Diktatur, also nehmen wir uns solche Menschen zum Vorbild und erheben unsere Stimme. Und wenn wir „nur“ beten, alles ist besser, als schweigend zuzuschauen.